

kontakte

WWW.KIRCHE-BAYENTHAL.DE AUSGABE 3 SEPTEMBER BIS NOVEMBER 2017



INHALTSVERZEICHNIS

Editorial

Leitartikel

„Den Leuten auf's Maul schauen“ Seite 3

Ökumene

Abschied von Pfarrer Stieler Seite 6

Gemeindeleben

Jahresausflug des Kontaktclubs Seite 7

Programm Kontaktclub Seite 8

Glaubensgesprächskreis Seite 8

(K)eine neue Mitarbeiterin im Kindergarten Seite 9

Pastorin Remy stellt sich vor Seite 9

Ökumenisches Abendgebet: was ist das? Seite 9

Böll 100 – Lesung Heinrich Böll Seite 10

Rätsel zur Reformation Seite 10

Veranstaltungen zur Reformation

Festgottesdienst i.d. Reformationskirche Seite 11

Reformationsfeier i.d. Trinitatiskirche Seite 11

Pilgerweg zum Reformationsgedanken Seite 11

Reformation Reloaded Seite 12

Festbeleuchtung Seite 12

„Play Luther“ Theater i.d. Melancton-Kirche Seite 12

Termine

Seite 13

Kirchenbuch

Seite 14

Junge Gemeinde

Konfi-Freizeit 2017 Seite 14

Kinderfreizeit nach Tondorf Seite 15

Überregional

Kirchenglocke für eine Gemeinde in Togo Seite 15

Musik

Quartalslied Seite 16

Sonderkonzerte Seite 18

Clavierübungen III Seite 19

Bach4Kids & Hallo Jesus Seite 19

Offener Gottesdienst mit Jazz Seite 19

Konzert mit Frédéric Champion Seite 20

Interreligiöses Kirchenkonzert Seite 20

Let's sing together Seite 20

Die Freunde der Kirchenmusik Seite 21

Die Orgel erklärt

Der Spieltisch Seite 21

Kurz notiert

Seite 22

Bildnachweise/Impressum/Adressen Seite 23

Gottesdienste Seite 24

Titelbildnachweis:

„Lutherbibel 1545. Mit den vierzehn Wappenschilden des kursächsischen Wappens (von links nach rechts und von oben nach unten): 1. Markgrafschaft Meißen, 2. Herzogtum Sachsen, 3. Erzmarschallamt, 4. Landgrafschaft Thüringen, 5. Pfalzgrafschaft Thüringen, 6. Pfalzgrafschaft Sachsen, 7. Mark Landsberg, 8. Grafschaft Orlamünde, 9. Pleißeener Land, 10. Burggrafschaft Altenburg, 11. Roter Schild als Symbol der Regalien, 12. Burggrafschaft Magdeburg, 13. Herrschaft Eisenberg, 14. Grafschaft Brehna.“

Editorial

Nach der Sommerpause geht es nun auf den Höhepunkt des Reformationsjahres zu – den Reformationstag am 31. Oktober 2017. Durch die einmalige Einrichtung des zusätzlichen nationalen Feiertags wird die besondere Bedeutung des Tags bewusst gemacht, und ein 500-jähriges Jubiläum feiern wir schließlich nicht alle Tage! Es ist wichtig und richtig, anhand vieler Veranstaltungen und Aktivitäten daran zu erinnern, dass die (kirchliche) Welt vor 500 Jahren im Umbruch war. Und dass es jemanden gab – Martin Luther –, der sehr mutig war. Er hatte den Mut, „den Mund aufzumachen“ und sich für Veränderungen einzusetzen. Dabei hat er sich nicht über die Bedürfnisse und Meinungen der Menschen hinweggesetzt. Vielmehr hat er „den Leuten auf's Maul geschaut“, ein allgemeines Stimmungsbild gesammelt und danach gehandelt. Er hat die Bibel für das Volk lesbar gemacht und für deren Verbreitung gesorgt und somit die Kirche menschlicher gemacht. Mit Luthers Einfluss auf unsere heutige Sprache durch seine Bibelübersetzung beschäftigt sich Pfarrer Kielbik im Leitartikel dieser Ausgabe.

Wir laden herzlich ein, dabei zu sein und dem großen Reformator zu gedenken. Die Möglichkeiten dazu sind vielfältig und reichen von einem Pilgerweg durch mehrere Kirchengemeinden bis zu einer Gottesdienststafette am Reformationstag, dessen Abschluss eine ökumenische Vesper mit Erzbischof Rainer Maria Kardinal Woelki und Präses Manfred Rekowski im Altenberger Dom bildet.

Für die Jugendlichen haben wir einen Workshop zum Thema Reformation vorbereitet. Besonders ihnen empfehlen wir auch das musikalische Theaterstück „Play Luther“ in der Melanctonkirche am 12. September.

Als besonderes Highlight möchten wir die geplante Illumination unserer Kirche am 31. Oktober hervorheben. Da die Kirche unserer Gemeinde als einzige im gesamten Kölner Raum den Namen „Reformationskirche“ trägt, wird diese mit Einbruch der Dunkelheit durch eine besondere Außenbeleuchtung zur Geltung gebracht.

Zum Jazzgottesdienst am 10. September laden wir ein, ebenso finden zusätzliche Konzerte am 19. September und 12. November in der Kirche statt. Am 25. November findet wieder eine unterhaltsame Lesung im Martin-Luther-Haus statt. Mehr Informationen zu den Veranstaltungen und was sich sonst so tut in unserer Gemeinde erfahren Sie auf den folgenden Seiten. Wir freuen uns, Ihnen bei dem ein oder anderen Angebot zu begegnen und wünschen Ihnen nun viel Freude mit der Lektüre.

Für das Redaktionsteam
 Gabriela Bosen

„Den Leuten auf’s Maul schauen“

Luthers Bibelübersetzung

Mit seiner Übersetzung der Bibel hat Martin Luther den deutschen Protestantismus und die deutsche Sprache nachhaltig geprägt. Aus seiner Überzeugung, dass jeder Gläubige in der Lektüre der Heiligen Schrift Zugang zu Gott erhalten soll und nicht über die Vermittlung der Kirche, schuf er eine Bibel in der Sprache des Volks. Dank der Erfindung des Buchdrucks und hoher Auflagen konnte sie zu einem erschwinglichen Preis in Umlauf gebracht werden.

Martin Luther hatte die Übersetzung der Bibel nicht von langer Hand geplant. Er sah die Notwendigkeit, scheute sich aber lange vor dieser ungeheuren Aufgabe. Er hatte bereits einige biblische Stücke „für das Volk“ übersetzt, darunter 1517 die sieben Bußpsalmen, deren Übersetzung aber nicht auf dem hebräischen Urtext fußte. Nachdem er 1521 auf dem Wormser Reichstag mit der Reichsacht belegt und von Friedrich dem Weisen zu seinem Schutz entführt und auf die Wartburg



Lucas Cranach d. Ä.: Luther als Junker Jörg

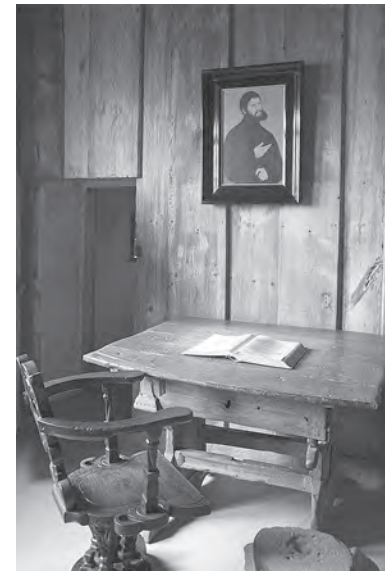
Gleich nach der Rückkehr auf die Wartburg nahm er die Arbeit auf und konnte nach der kurzen Zeit von nur elf Wochen seinen Entwurf Melanchthon, der ein hervorragender Gräzist und Inhaber des Griechisch-Lehrstuhls in Wittenberg war, zur Durchsicht vorlegen. Anfang Mai ging das Buch in Druck und wurde mit Hilfe von drei Pressen kurz vor dem 21. September 1522 herausgegeben werden. Dieses sogenannte „Septembertestament“ erschien in einer ungewöhnlich hohen Auflage von 3000 Exemplaren und war in kürzester Zeit ausverkauft, sodass bereits im Dezember eine zweite Auflage auf den Markt

kam. Das Buch kostete ½ Gulden, was dem Wochenlohn eines Zimmergesellen entsprach.

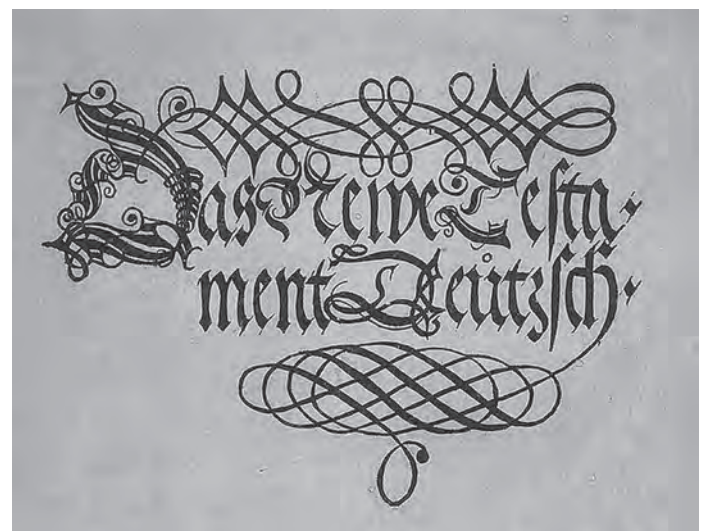
Noch während des Drucks des NT im Sommer 1522 begann Luther mit der Übersetzung des Alten Testaments (AT), die jedoch wegen der sprachlichen Schwierigkeiten nicht so schnell gelang wie die des NT. Bis zur Herausgabe einer Gesamtbibel im Jahr 1534 wurden

stückweise einzelne Teile des AT veröffentlicht, so die fünf Bücher Mose im Sommer 1523. Nebenher kam das NT in diesem Zeitraum auf insgesamt 87 Drucke.

Bei der Übersetzung wurde Luther vor allem von Melanchthon beim griechischen Urtext und von dem Wittenberger Hebräisch-Professor Matthäus Aurogallus unterstützt. Vergleicht man die einzelnen Ausgaben seiner ersten Bibeln, so merkt man, wie unablässig Luther alles umstieß, änderte, verbesserte und ausfeilte. Nach dem Erscheinen der ersten Gesamtbibel gründete Luther zum Zwecke der genauen Durchsicht ein collegium biblicum, dem außer Melanchthon und Aurogallus weitere Theologen und Altphilologen angehörten. Sie versammelten sich wöchentlich mehrere Stunden in Luthers Wohnung, wo jeder seine Recherchen zur betreffenden Textstelle mitbrachte.



Luthers Zimmer auf der Wartburg



Schriftzug Septembertestament

Luthers Leistung für die deutsche Sprache

Es wäre heute übertrieben, wollte man Luther den Schöpfer der neuhochdeutschen Sprache (Jacob Grimm) nennen, gleichwohl hat er für ihre Festigung und Durchsetzung Entscheidendes beigetragen. Er führte eine Entwicklung auf die Höhe, die schon viel früher begonnen hatte.

Luther hat nicht als erster die Bibel ins Deutsche übertragen. Aber die früheren Übersetzungen waren ungenau und fanden nur eine sehr geringe Verbreitung. In der Periode des Althochdeutschen (750-1100) gehen einige Übersetzungen der Psalmen und Evangelien auf die christlich-kulturellen Bestrebungen Karls des Großen zurück, der den hohen Geistlichen einschärfte, sie sollten für die Ausbreitung und Vertiefung des Christentums sorgen und die christliche Lehre in den Landessprachen verkünden. Im Westreich war das vergleichsweise einfach, da die Sprache Roms dort in gewandelter Form weiterlebte. Im germanischen Osten (rechtsrheinisch) musste für die vier noch heidnisch geprägten Stammessprachen eine gemeinsame Sprache gefunden werden, die auch die lateinischen Kirchenbegriffe wiedergeben konnte. Es entwickelte sich eine christliche deutsche Kultursprache. Mönche übersetzten erste lateinische Texte, bei denen die deutsche Übersetzung entweder zwischen den Zeilen (Interlinearglossen) oder am Rande (Marginalglossen) eingezeichnet war.

Neben geringen Vorläufern aus althochdeutscher Zeit beginnt die Geschichte der deutschen Bibelübersetzungen erst mit dem 14. Jh. Die meist anonym verfassten, selten vollständigen Bibeln waren nur wenigen Menschen zugänglich, zudem klangen sie oft hölzern, da sie sich eng an die lateinische Vorlage hielten. Eine größere Verbreitung fand die 1466 von Johann Mentelin mit Hilfe des Buchdrucks in Straßburg herausgegebene Übersetzung des vollständigen

Bibeltextes, die allerdings schon 100 Jahre alt war. Zwischen 1466 und 1522 kam es insgesamt zu sechzehn oberdeutschen und zwei niederdeutschen Bibeldrucken. Wegen der sprachlichen Unvollkommenheit und aufgrund des hohen Preises war die Bibel bis zur Übersetzung Luthers kein wirkliches Volksbuch.



Mentelin-Bibel

Luther erfand für seine deutsche Bibelübersetzung keine neue deutsche Sprache, vielmehr wählte er die sächsische Amtssprache, einen ostmitteldeutschen Schrift-dialekt. Die handschriftlichen Texte jener Zeit wiesen sehr viele regionale Unterschiede auf, bei den Drucker-sprachen bildeten sich mehr oder weniger einheitliche Varianten heraus. Die ostmitteldeutsche wurde von Druckereien in Wittenberg, Erfurt und Leipzig verwendet und konnte auch in anderen Teilen Oberdeutschlands verstanden werden. Wichtig ist die Tatsache, dass es im Deutschen den Begriff Schriftdeutsch gibt, den andere Sprachen nicht kennen, da sich ihre Sprachen meist aus den Dialekten der Hauptstädte bildeten. Mit der rasanten schriftlichen Verbreitung der Lutherbibel in ostmitteldeutscher Druckersprache prägte dieser Dialekt immer stärker das Neuhochdeutsche. Es wurde überall unterschiedlich ausgesprochen, bald im ganzen Sprachgebiet verstanden, jedoch nicht überall angenommen. Der katholisch geprägte Süden blieb noch lange bei der Maximilianischen Kanzleisprache und Köln bei seinem mittelfränkischen (westmitteldeutschen) Dialekt.

Es ist letztendlich der Sprachkraft Luthers zu verdanken, dass der von ihm verwendete ostmitteldeutsche Dialekt zur Grundlage der deutschen Hoch- und Literatursprache wurde. Luther beherrschte eine klassen-überschreitende Palette von Sprachen und Dialekten. In seinem Elternhaus lernte er die einfache Sprache der Bauersleute, im Gymnasium und auf der Domschule zwei regionale Mundarten, bevor er an den Universitäten in Erfurt und Wittenberg seine Lateinkenntnisse vervollkommen konnte. Seine Hebräisch- und Griechischkenntnisse waren nicht perfekt, weshalb er bei seiner Übersetzung auf die Hilfe anderer angewiesen war. Im Deutschen aber war er absolut stilsicher.

Er traf die Sprache des Volks, weil er fortwährend nach besseren und treffenderen Begriffen suchte. Im Sendschreiben über das Dolmetschen formuliert er seinen Grundsatz: „Man muss die Mutter im Hause, die Kinder auf der Gasse, den einfachen Mann auf dem Markt danach fragen und denselben auf das Maul sehen, wie sie reden, und danach übersetzen; so verstehen sie es denn und merken, dass man Deutsch mit ihnen redet.“ Dazu gehören auch die Fachbegriffe des jeweiligen Handwerks. Luther hat sich Schafe vorschlagen und die einzelnen Teile des Tieres bezeichnen lassen, nur um die alttestamentlichen Gesetzesbestimmungen für die Opfertiere richtig übersetzen zu können.

Nicht zuletzt gab sein sprachschöpferisches Geschick der Übersetzung ihre Kraft und der deutschen Sprache eine Vielzahl von neuen Begriffen. Dabei achtete er auf den Klang und damit auf die Memorierbarkeit der Worte, z. B. lichterloh, Bluthund, Menschenfischer, plappern, wetterwendisch.

Während die deutschen Bibelübersetzungen vor Luther allesamt auf der recht ungenauen lateinischen Vulgata fußten, übersetzte Luther aus dem hebräischen und griechischen Urtext. Für sein Septembertestament konnte er auf das 1516 von Erasmus von Rotterdam herausgegebene griechische Neue Testament zurückgreifen. Erasmus stellte mit seinem Werk erstmals eine kritische Ausgabe des griechischen Textes zur Verfügung, das auf mehreren griechischen Handschriften sowie Zitaten, Verbesserungen und Übersetzungen altkirchlicher Theologen beruhte.

Die neue Lutherbibel 2017

Den Grundsatz, ebenso nah am Urtext wie an der heute verstandenen (nicht gesprochenen!) Sprache zu bleiben, hat sich auch die Revision der Lutherbibel zu eigen gemacht, die zum diesjährigen Reformationsjubiläum herausgegeben wurde. In der Geschichte der Lutherübersetzungen hat es mehrere zum Teil sehr unterschiedliche Revisionen gegeben. Die kritische Durchsicht und Veränderung der Übersetzung gehörte schon zu Luthers Arbeitsprinzip. Zwischen dem „Septembertestament“ von 1522 und der darauf folgenden Ausgabe im Dezember finden sich allein 200 Änderungen. Durch die vielen Eingriffe und Veränderungen über die Jahrhunderte gab es im 19. Jh. keinen einheitlichen Luthertext mehr, sondern insgesamt elf verschiedene Versionen. Mit der Herausgabe einer kirchenamtlich durchgesehenen Fassung wollte man zu Beginn des 20.

Jh. Ordnung schaffen. Darauf folgten mehrere Revisionen, die jeweils auch vom Zeitgeist geprägt waren. In den 1960er und 70er Jahren erschien eine in der Sprache modernisierte Ausgabe, die konsequent alte, vermeintlich unverständliche Begriffe durch zeitgemäße ersetzte, was auf starke Kritik stieß. So stellte man in der



Die Lutherbibel 2017

Fassung von 1975 sein Licht nicht mehr unter einen „Scheffel“ (Mt 5,15), sondern unter einen „Eimer“, was dieser Bibel den Namen „Eimer-Testament“ einbrachte. Walter Jens sprach sogar von „Mord an Luther“. Die Revision von 2017 beruht auf der bisherigen Fassung von 1984 und berücksichtigt bei den Änderungen Erkenntnisse der jüngsten exegetischen Forschung. Zugleich sucht sie die Nähe zum Luthertext von 1545, um die poetische Stärke Luthers wieder zu Gehör zu bringen. Damit möchte sie einen Text zur Verfügung stellen, der vor allem für die Verwendung im heutigen Gottesdienst geeignet ist.

André Kielbik

Verwendete Literatur:

K. Galling, Art. Bibelübersetzungen: IV. Deutsche Bibelübersetzungen, in: Die Religion in Geschichte und Gegenwart Bd. 1, Tübingen 1957 (Studienausgabe 1986), Sp. 1201-1210.

Chr. Kähler, Die Revision der Lutherbibel zum Jubiläumsjahr 2017 – 500 Jahre Reformation, in: „... und hätte der Liebe nicht“ – Die Revision und Neugestaltung der Lutherbibel zum Jubiläumsjahr 2017: 500 Jahre Reformation, hrsg. v. H. Jahr, Stuttgart 2016, S. 7ff.

E. Nestle, Art. Bibelübersetzungen: 3. Deutsche Bibelübersetzungen, in: Realencyklopädie für protestantische Theologie und Kirche Bd. 3, Leipzig 31897, S. 59-84.

Anzeige

VORSORGEVOLLMACHT

- zur eigenen Absicherung und Vermeidung eines gerichtlichen Betreuers* -

vereinbaren Sie jetzt Ihren Termin: 0221-35.66.310

Dr. jur. Tim Schaetze

&

vorGESORGT! – Deutsches Privatinstitut für Vorsorgeregulungen GmbH

*Problem: gem. § 1896 Abs. 1 BGB bestellt das Betreuungsgericht für Sie von Amts wegen einen (Berufs-)Betreuer, wenn Sie Ihre Angelegenheiten ganz oder teilweise nicht besorgen können
Lösung: gem. § 1896 Abs. 2 BGB geschieht das dann nicht, wenn Sie vorGESORGT! haben.

Ihr


Dr. jur. Tim Schaetze



Abschied von Pfarrer Hans Stieler

Pfarrer Hans Stieler ist am 26. Juni nach schwerer Krankheit im Alter von 60 Jahren gestorben. Die katholischen und evangelischen Christen im Viertel haben sich am 7. Juli in einem feierlichen Requiem in St. Maria Königin und bei der anschließenden Beerdigung auf der Priestergrabstätte auf dem Südfriedhof von ihm verabschiedet. Pfarrer Stieler hat in seinen 24 Jahren als Pfarrer der katholischen Gemeinde St. Matthias und Maria Königin die ökumenische Zusammenarbeit im Gemeindegebiet und darüber hinaus mit allen Kräften gefördert und viele Aktivitäten ermöglicht, die heute selbstverständlich sind.



Pfarrer Stieler beim ökumenischen Pfingstfeurgottesdienst am 16. Mai 2013 auf dem Kirchplatz der Reformationskirche zusammen mit dem Prediger des Abends, Rainer Schmidt, und Pfarrer Seiger.

Die evangelischen Gemeinden aus Zollstock, Raderthal und Bayenthal und insbesondere der ökumenische Arbeitskreis unserer Gemeinde trauern mit der katholischen Schwestergemeinde um Hans Stieler und wissen um den schweren menschlichen und geistlichen Verlust. Wir verneigen uns vor dem Dienst, den Hans Stieler als Priester, Seelsorger und ökumenischer Weggefährte geleistet hat. Wir sind dankbar für die Geschwisterlichkeit im Umgang, für sein weites Herz, für seine Liebe zum Wort Gottes, zur Musik und zum Reichtum der Liturgie, für die er stand.

Hans Stieler wurde 1956 in Neuss geboren. 1983 wurde er von Kardinal Höffner im Kölner Dom zum Priester

geweiht. Er war Kaplan in Frechen und Wissen und an der Münsterkirche St. Martin in Bonn. 1993 wurde er zum Priester an St. Matthias in Bayenthal und St. Maria Königin in Marienburg ernannt. 23 Jahre konnten wir beide gemeinsam Gottesdienste hier im Gemeindegebiet feiern und behutsam und voller Vertrauen neue Wege unserer Kirchen miteinander gehen. Es gibt im Jahresbogen viele ökumenische Daten in unseren Kalendern, die wir von unseren Vorgängern übernommen und weitergeführt haben:

Die ökumenischen Gottesdienste zum Advent und zu Pfingsten, den ökumenischen Arbeitskreis, der kurz nach dem 2. Vatikanischen Konzil entstand, Vortrags- und Gesprächsabende. Mehrfach haben wir die Fronleichnamsprozession auf ihrem Stationenweg vor der Reformationskirche begrüßt. Neu entstanden sind ab dem Jahr 2000 die ökumenischen Gemeindefeste, später Themenreihen in Zollstock, Raderthal und Bayenthal. Zahlreiche Einschulungsgottesdienste und ökumenische Trauungen haben wir in unseren Kirchen miteinander gefeiert und damit Menschen an vielen Schnittpunkten im Leben gemeinsam begleitet. Auf diese Weise haben unsere Gemeinden viel gemeinsam gelernt, einander geistlich bereichert und das christliche Leben geteilt. Sichtbar gemacht haben wir diese Partnerschaft am zweiten Advent 2013 in der Kirche St. Maria Königin mit der ökumenischen Partnerschaftvereinbarung. Unterzeichnet wurden sie von Elisabeth Kalb für den Pfarrgemeinderat der Gemeinden am Südkreuz und Klaus von Harleßem als Presbyteriumsvorsitzendem sowie von Pfarrer Stieler und mir. Im Jahr darauf folgten ähnliche Vereinbarungen mit den anderen Gemeinden am Südkreuz, in Zollstock und Raderthal.

Im Jahr 2007 wurde Pfarrer Stieler zusätzlich Pfarrer an St. Mariä Empfängnis in Raderthal und übernahm 2009 auch noch die Dienste an St. Pius und zum Heiligen Geist in Zollstock. Auch dort hat er sich mit anderen Mitarbeitenden im Pfarrteam um die Entwicklung der Ökumene gekümmert.

Im Herbst 2016 erkrankte er und verbrachte seit Weihnachten seine verbliebene Lebenszeit in Krankenhäusern. Der Schmerz über den viel zu frühen Abschied wird genauso in Erinnerung bleiben wie die Dankbarkeit über den gemeinsamen Weg und vieles, was die Gemeinden mit ihm erleben konnten.

Jahresausflug des Kontaktclubs zur Cranach-Ausstellung in Düsseldorf

Hans Stieler hat sein Priesterdasein nicht zuerst vom Amt aus verstanden, sondern von den Menschen her, mit denen er umging. Er hat die Liebe Christi und seine Barmherzigkeit weit gedacht und war dabei tief im Glauben gegründet. Dies hat vielen Menschen Kraft und Mut und Orientierung gegeben.

Er hat sein von Gott geschenktes Leben gerne gelebt und lebte von Herzen und mit ganzer Seele in seiner Berufung als Priester. Die Freude und sein wunderbarer Humor gehörten zu ihm – genauso wie die Erfahrung, dass ihm die Fülle der Aufgaben zuweilen auch eine Last war.

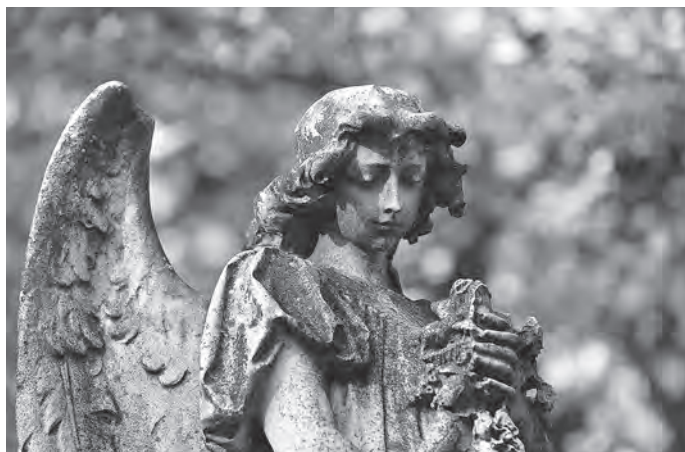
Wir werden in der ökumenischen Zusammenarbeit nicht vergessen. Die bewährten Gottesdienste und Veranstaltungen weiterführen und die Ökumene nach Kräften in Zuversicht weiter entwickeln und danach fragen, was wann wie möglich ist.

Der Dichter Paul Gerhardt hat den Spannungsbogen des Lebens von Freude und Fest über Arbeit und Zärtlichkeit bis hin zu Elend und Schmerz im Lied „Die güldene Sonne“ in treffende Worte gefasst. Es endet so:

*„Alles vergehet, Gott aber stehet ohn alles Wanken;
seine Gedanken, sein Wort und Wille hat ewigen Grund.
Sein Heil und Gnaden, die nehmen nicht Schaden,
heilen im Herzen die tödlichen Schmerzen,
halten uns zeitlich und ewig gesund.*

*Kreuz und Elende, das nimmt ein Ende;
nach Meeresbrausen und Windessausen
leuchtet der Sonnen gewünschtes Gesicht.
Freude die Fülle und selige Stille wird mich erwarten
im himmlischen Garten; dahin sind meine Gedanken
gericht.“*

Bernhard Seiger



Nach den eher technisch geprägten Besuchen der Zeche Zollverein und des Duisburger Hafens in den vergangenen beiden Jahren, führte uns der diesjährige Ausflug im Lutherjahr 2017 zu den „Schönen Künsten“ in den Kunstpalast Düsseldorf zur wahrhaft sehr beeindruckenden Ausstellung „Cranach. Meister – Marke – Moderne“. Rund 450 Werke Düsseldorfischer und internationaler Museen wurden hier zusammengeführt.

Und wieder einmal „reisten Engel“ – auf jeden Fall, wenn man das Sommerwetter betrachtet: Sonne mehr als satt. Ganz traditionell starteten wir den Ausflug mit Kaffee und Kuchen



in einem Ausflugslokal am Rhein und ließen ihn mit einem in vielerlei Hinsicht geschmackvollen Abendessen im schnuckligen Restaurant „Altes Zollhaus“ im ebenso schnuckligen Zons ausklingen.

Im Mittelpunkt unseres Ausflugs aber stand die Ausstellung zum Werk und Wirken Lucas Cranachs des Älteren, dem „Medienstrategen der Reformation“, wie es in der Einladung hieß. Eine opulente Schau zeigt das Werk Cranachs, der die neuen Bilder der Reformation schuf, die Wechselbeziehung und den Wettstreit mit anderen Künstlern seiner Zeit, zum Beispiel mit Dürer und Holbein, und folgt den Spuren Cranachs bis in die Gegenwart.

Wir sahen Beispiele seines Schaffens als Hofkünstler für Kurfürsten und Herrscher in ganz Europa und Porträtmaler der bürgerlichen Reichen (und manchmal Schönen) seiner Zeit. Dies alles war nur möglich mit einer gut organisierten Werkstatt und der Vernetzung im europäischen Kunstmarkt mit entsprechender Vermarktung – Cranach als „Marke“, als Star seiner Zeit.

Das Hauptthema war für uns „Cranach und die Reformation“. Cranach war ein enger Vertrauter Luthers und war entscheidend beteiligt bei der Verbreitung der Gedanken der Reformation.

In den Ausführungen zur Ausstellung (Internet-Auftritt des Museums Kunstpalast) wird sogar die These vertreten, dass „...es allein Cranachs effektiver Werkstattproduktion und seiner bestechenden Bildsprache zu verdanken ist, dass die Reformation innerhalb so kurzer Zeit zu einem europäischen Phänomen wurde.“

Viele seiner Bilder zeigen die führenden Köpfe der Reformation, so auch Martin Luther. In besonderer Erinnerung blieben aber auch die Bilder zum Thema „Ungleiche Paare“, in denen Cranachs Mut zu mehr als drastischen Darstellungen deutlich wird. Sehr eindrucksvoll war schließlich der Teil der Ausstellung, der die Spuren Cranachs in der modernen Malerei, zum Beispiel in den Werken Picassos, Dix` und Warhols, zeigten. Die Führerin konnte uns natürlich nur einen kleinen Teil der Ausstellung zeigen und uns sozusagen exemplarisch begeistern – aber es ist ja ein wirkliches Kompliment für die Kuratoren, wenn man gern noch länger geblieben wäre.

Am Schluss soll ein ganz großes „Dankeschön“ stehen: an Herrn Kielbik und Herrn Brandhorst für die wie immer perfekte und liebevolle Organisation und Begleitung – und vor allem an Frau Brandhorst, die alles so gut und engagiert vorbereitet hatte und dann leider krankheitsbedingt nicht dabei sein konnte. Wir haben viel an Sie gedacht, liebe Frau Brandhorst – 2018 und die „Ausflügler“ warten schon auf Sie!

Ines Seemann

Programm Kontaktclub

13. September

Bewegung ist nicht alles, aber ohne Bewegung ist alles nichts – Eine Übungsstunde mit Frau Franz

27. September

Apothekerin Frau Lausberg weist uns auf Möglichkeiten zur Vorsorge gegen Grippeerkrankung hin

11. Oktober

Pfr. Viebahn berichtet über Herrmann Hesse – 140. Geburtstag am 02. Juli, Spuren seiner Biographie und Gedanken zu seiner Literatur

25. Oktober

Grönland – Zu Pferd in einem kühlen Sommer - Ein Reisebericht von Prof. Bujard

08. November

Pfr. Kielbik berichtet über Jenseitsvorstellungen und Bestattungsrituale im Judentum, Christentum und Islam.

13. Dezember

Adventsfeier – weitere Informationen folgen in der kommenden *kontakte*

22. Noevember

Herr Dr. Althaus bringt uns die Wirkungsstätten Martin Luthers anhand von Bildern nahe.

Magdalene Brandhorst

Glaubensgesprächskreis am Freitagabend

Wir laden zu zwei Gesprächsabenden ein für Menschen im Alter von 30 bis 55 Jahren, die an Glaubensfragen interessiert sind.

Freitag, 22. September, 19.30 bis 21.30 Uhr

Thema: Psalmen

In den Psalmen des Alten Testaments hören wir eine Sprache, die bis in die Frühzeit des Judentums zurückreicht. Geprägt von der Geschichte des Volkes Israel und aufgenommen in die Bibel der Christenheit, leben die Psalmen in den jüdischen und christlichen Gottesdiensten bis heute. Sie haben eine wichtige Bedeutung für die persönliche Frömmigkeit. Ihre Lebenskraft ist darin begründet, dass sie an Gott gerichtete Worte sind. Alles wird in ihnen vor Gott gebracht, Freude, Dank, aber auch Klage und sogar das Bedürfnis nach Rache.

Wir wollen an diesem Abend darüber ins Gespräch kommen, wie wir mit Psalmen umgehen, was sie uns geben und wo sie uns irritieren.

Freitag, 20. Oktober, 19.30 bis 21.30 Uhr

Thema: Trinität

Glauben Christen an drei Götter? Wir eröffnen unsere Gottesdienste im Namen des dreieinigen Gottes, wir sprechen unser Bekenntnis an diesen Gott gemeinsam aus. Aber es fällt vielleicht gar nicht so leicht, die Trinität jemandem zu erklären, der darin den Glauben an drei Götter erkennen will. Unsere Frage an diesem Abend soll lauten: Wie verstehen wir heute dieses Dogma aus altkirchlicher Zeit und wie kann es unseren Glauben bereichern?

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und auf anregende Diskussionen. Auch wer bisher noch nicht an den Abenden teilgenommen hat, ist ausdrücklich willkommen.

André Kielbik

(K)eine neue Mitarbeiterin im Kindergarten

Frau Simone Kipp ist seit 2014 Mitarbeiterin in unserem Kindergarten und wird am Erntedankfest, **am Sonntag, dem 1. Oktober** in ihren Dienst eingeführt.



Simone Kipp

Sie stellt sich hier kurz vor: „Mein Name ist Simone Kipp. Ich lebe mit meinem Mann und unseren beiden Kindern im Weißer Rheinbogen und verbringe meine Freizeit am liebsten draußen in der Natur beim Radfahren, Walking oder in unserem Garten mit einem spannenden Buch.“

Die Gemeinde ist zur Einführung von Frau Kipp herzlich eingeladen.

André Kielbik

Pastorin Stephanie Remy

Frau Pastorin Remy wird zukünftig in der Gemeinde Köln-Bayenthal Gottesdienste halten, um ihre Ordinationsrechte aufrecht zu erhalten. Sie sagt:



Pastorin Stephanie Remy

„Ordinationsrechte sind wie ein Pilotenschein: Ohne Praxis verfallen sie einfach! Doch meines Erachtens – Stephanie Iris Remy (*16.11.1972 in Bonn), Pastorin – verfällt außer der Lizenz zum Predigen sowie Verwalten der beiden Sakramente Taufe und Abendmahl dann noch viel mehr...“

Daher bin ich froh, bei Ihnen hier in der Gemeinde Köln-Bayenthal und in Zollstock circa einmal pro Quartal einen Gottesdienst zu halten. Oft frage ich mich, was „fliegt“? Was motiviert mich? Und wie springt der Funke auf andere über? Von meinem Lieblings-Systematiker Paul Tillich habe ich gelernt, die Situation von Menschen und ihr existenzielles Fragen ernst zu nehmen, um die christliche Botschaft als Versuch einer Antwort damit zu versprechen oder zu korrelieren. Gerne auch in ironischer Umkehrung geltender Machtverhältnisse schon hier und jetzt.

Mein Glaube als ein fester von Vernunft getragener Standpunkt in der Welt ermöglicht es mir „abzuheben“, kritisch zu hinterfragen und ideologisch zu sensibilisieren – also in einer zunehmend polarisierten Gesellschaft über christliche Werte aufzuklären.

Seit 2011 leben wir hier. Ich bin verheiratet mit Alexander Remy, der kürzlich noch Presbyter war; und unsere Tochter Leonie wird nun eingeschult, nachdem sie ausgesprochen gerne den gemeindlichen Kindergarten besucht hat.

Neben meiner pastoralen Tätigkeit habe ich ein Kirchenvolontariat beim Saarländischen Rundfunk absolviert, war operativ im Bereich PR / Marketing / Vertrieb tätig und habe zuletzt mit Leidenschaft Evangelische Religion am Gymnasium erteilt.

Gerade befinde ich mich im „Anflug“ auf eine neue Herausforderung.“

Stephanie Remy

Ökumenisches Abendgebet: was ist das?

Am ersten Donnerstag eines jeden Monats findet bei uns in der Reformationskirche **um 18.30 Uhr** ein ökumenisches Abendgebet statt. Die meisten von Ihnen werden das eine oder andere Mal die Abkündigung dazu im Gottesdienst gehört und sich vielleicht gefragt haben, was sich dahinter verbirgt.

Seit vielen Jahren besteht bei uns ein „Ökumenischer Arbeitskreis“, in dem sich katholische und evangelische Mitglieder der Schwestergemeinden Bayenthal/Marienburg zusammen mit ihren Pfarrern treffen, um Themen der Ökumene zu besprechen.

Jeweils ein Mitglied des Arbeitskreises bereitet das etwa halbstündige Abendgebet vor. Eingerahmt von Liedern und Gebeten geht der/die Vortragende auf einen Bibeltext ein oder behandelt ein für ihn/sie wichtiges zentrales Thema zu Glaubensinhalten oder der Kirchengeschichte. Diese Abendgebete im kleinen Kreis sind getragen von einer intensiven und vertrauten Atmosphäre, in der das Verbindende unserer beiden Kirchen hervortritt und gelebt wird.

Wer diesen guten Geist der Ökumene erfahren möchte, ist herzlich eingeladen, donnerstags dazuzukommen.

Andreas Vorster

Böll 100 - Kompass für unsere Zeit

Lesung Heinrich Böll am 25. November um 17 Uhr

Heinrich Böll: Köln, Christ, Literatur, Irland, Nobelpreis, Musik. Das passt zusammen.

Kompass für unsere Zeit! Ist sein Werk noch aktuell? Wo kann er uns helfen und Orientierung geben? Erleben Sie seine Literatur, die Brücken in unsere Zeit schlägt.

- Sorgen vor politischen Eruptionen
- Verlust von Werten
- Frage nach moralischem Halt
- Toleranz
- Offenes und friedliches Leben von Religion
- Mut und Gelassenheit
- Bedeutung von Frieden für unser Glück.

Es sind Themen unserer Zeit, die er behandelt hat.

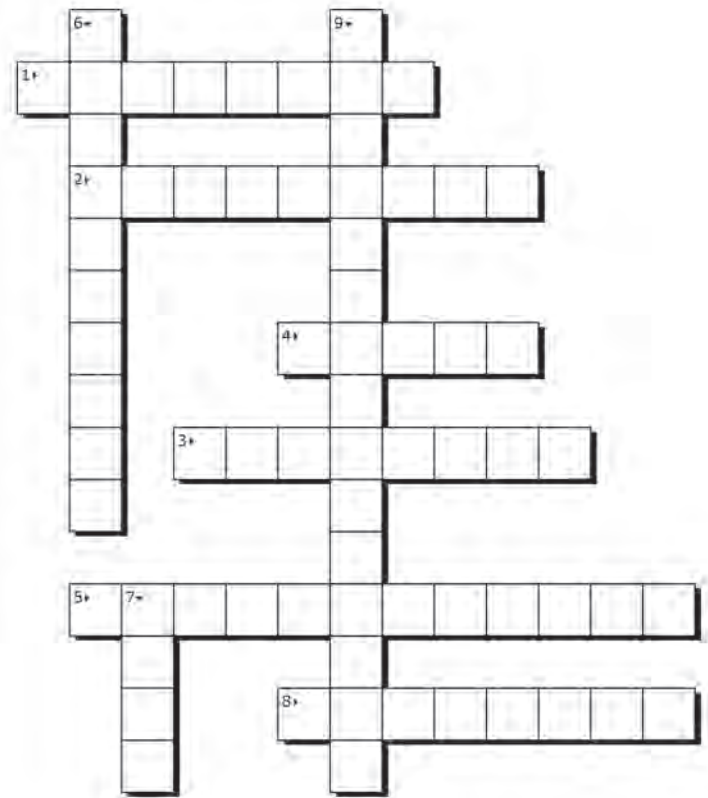
Lebendig gelesen von Stefan Seemann, einem Kenner und Bewunderer von Bölls Literatur, Ihnen bekannt als ebenso einfühlsamer Leser. Gemeinsam vorgetragen mit Reinhold Joppich, der Bölls Weg beruflich auf Verlagsseite begleitet hat. Seine Art der Interpretation und des Vortrags gibt Ihnen das Gefühl, mitten im Text zu sein.

Gespiegelt durch den Chor CHORUSSAL aus Flammersfeld im Westerwald, der Stimmungen und Emotionen der Lebensmomente aufnimmt und sie durch Musik wirken lässt.

Wechseln Sie zwischen ruhigen, nachdenklichen, entspannten, berührenden und hintersinnigen Momenten. Heinrich Böll als Kompass unserer Zeit wird Sie nach Hause begleiten. Getreu unserem Motto: „Sie werden mit einem Lächeln nach Hause gehen“

*Herzliche Grüße,
das Veranstaltungsteam*

Rätsel zur Reformation



1. Geburtsstadt Luthers
2. Studienfach
3. Nach welchem Ereignis wurde Luther Mönch?
4. Oberhaupt der katholischen Kirche
5. Wichtiger Kritikpunkt Luthers
6. In dieser Stadt wurden Luthers Thesen veröffentlicht
7. Strafe Luthers
8. Auf dieser Burg übersetzte Luther die Bibel
9. Feiertag der evangelischen Kirche

Die Lösungen finden Sie auf S. 22.

(Generiert mit XWords)

Anzeige

— SEIT **K** 1909 —

Leo Kuckelkorn

BESTATTUNGEN GMBH

Rolandstraße 1 · 50677 Köln / Luxemburger Straße 294 · 50939 Köln
Tel. 0221 44 94 19 (24h) · info@leokuckelkorn.de · www.leokuckelkorn.de

Ihre vertrauensvolle Begleitung

Festgottesdienst am 31. Oktober um 10.30 Uhr

Der 31. Oktober ist in diesem Jahr ein gesetzlicher Feiertag. In der Reformationskirche findet – neben den vielen Gottesdiensten an anderen Orten – ein Festgottesdienst zur gewohnten Gottesdienstzeit statt.

Thematisch geht es in diesem Gottesdienst um den „Humanistenfürst“ Erasmus von Rotterdam, ein frommer katholischer Priester, der in seinen Schriften Gedanken der Reformation vorwegnahm. 1503 schrieb er in seinem „Handbüchlein eines christlichen Streiters“: „Du erweist also einem groß in Stein oder Holz gehauenen oder mit Farben gepinselten Abbild des Antlitzes Christi Ehre. Viel frömmer wäre es, das Bild seines Geistes zu ehren, das durch den Heiligen Geist in den Schriften des Evangeliums wiedergegeben ist.“ Im humanistischen Bestreben, sich auf die Originaltexte der antiken Quellen zu besinnen, gab Erasmus 1516 auch das erste griechische Neue Testament heraus, auf das sich wiederum Luther bei seiner Übersetzung der Bibel ins Deutsche stützte.

Musikalisch wird der Gottesdienst von einem Gambenquartett begleitet, das Musik der Renaissance darbietet.

André Kielbik

500 Jahre Reformation
Wohin geht der Weg der Erneuerung?

AM ANFANG WAR DAS WORT
LUTHER 2017
500 JAHRE REFORMATION

Predigt:
Münsterpredigerin
Dr. Caroline Schröder Field

Begrüßung:
Stadtsuperintendent
Rolf Domning

Liturgie:
Superintendent
Dr. Bernhard Seliger

Orgel:
Kreiskantor
Thomas Pehlken

Im Anschluss an den
Gottesdienst: Empfang
zum Reformationsfest.

Am 31. Oktober 1517, vor genau 500 Jahren, begann mit Luthers Thesenanschlag die Reformation, die die Grundlagen des christlichen Glaubens neu ins Bewusstsein rief. Die Erneuerungsbewegung führte aber auch zur Kirchenspaltung und deren Folgen, die über die Jahrhunderte bis heute nachwirken.

Im Jahre 1019 wurde in Basel das Heinrichsmünster als Marienkirche geweiht. Die Reformation hat Maria von ihrem Sockel am Hauptportal geholt. Wer wie die Münsterpfarrerin Caroline Schröder Field in einer tausendjährigen Kirche mit katholischer Prägung predigt, denkt anders über die Reformation nach, derer wir zu jeder Zeit bedürfen. Welche Orientierung bietet der christliche Glaube heute unter der Perspektive der Erneuerung und in ökumenischer Haltung?

Zur zentralen Reformationsfeier des Kirchenverbands wird eine Kantate von Johann Sebastian Bach aufgeführt.

31. Oktober 2017, 18 Uhr
Ökumenische Vesper mit
Erzbischof Rainer M. Woelki
und Präses Manfred Rekowski

500 Jahre Reformation stehen
im Zentrum des Gottesdienstes
im Altenberger Dom
www.altenberg-dom.de

REFORMATIONSFEST
Trinitatiskirche
Filzengraben 4-6, Köln-Innenstadt
31. Oktober 2017, 10 Uhr

Altenberger Dom

Evangelisch in Köln und Region

Pilgerweg zum Reformationsgedanken

Am Reformationstag veranstalten die evangelischen und katholischen Gemeinden der Bezirke Bayenthal, Marienburg, Raderthal, Raderberg und Zollstock einen Pilgerweg, der durch alle Kirchen der Gemeinden führen soll. In jeder Kirche verbleibt die Pilgergruppe 10 Minuten. Alle Stationen werden musikalisch umrahmt.

Der Ablauf ist wie folgt:

- | | | | |
|----|----------------------|-----------|---|
| 1. | St. Maria Königin | 15.00 Uhr | Einleitung mit Lied ‚Vertraut den neuen Wegen‘ |
| 2. | Reformationskirche | 15.30 Uhr | Offenes Singen mit Liedern der Reformation |
| 3. | St. Matthias | 16.00 Uhr | Passage aus der gemeinsamen Rechtfertigungserklärung |
| 4. | St. Mariä Empfängnis | 16.30 Uhr | Musikstück von der Orgel |
| 5. | Philippuskirche | 17.00 Uhr | 1. Kor 12 ‚Ein Leib, viele Glieder‘ und Lied ‚Strahlen brechen viele‘ |
| 6. | Heilig Geist | 17.30 Uhr | Passage aus dem Ökumenismusdekret vom Vaticanum II |
| 7. | Melanchthonkirche | 18.00 Uhr | ‚Brücken bauen‘. Philipp Melanchthon –
der kleine Große in Wort und Bild |
| 8. | St. Pius | 18.30 Uhr | Abschluss mit Psalm 84, Lied ‚Du lässt den Tag‘,
Vater unser und Segen |

Danach findet ein gemütliches Beisammensein im Gemeindesaal St. Pius statt.

André Kielbik

Reformation reloaded – Workshop für Jugendliche

Am Montag, dem 30. Oktober (Herbstferien), findet im Martin-Luther-Haus ein ganztägiger Workshop für Jugendliche statt. „Welche Bedeutung hat die Reformation für uns heute?“ Auf kreative und spielerische Weise wollen wir dieser Frage nachgehen und dabei die Ergebnisse medial festhalten. Für Essen und Trinken ist gesorgt. **Am Dienstag, dem 31. Oktober** (Reformationstag), sollen die Ergebnisse unter der bunt angestrahlten Reformationskirche präsentiert werden. Die wichtigsten Infos in Kürze:

Was: Workshop „Reformation reloaded“
Wann: **Montag, 30. Oktober 11-17 Uhr**
Dienstag, 31. Oktober um 18 Uhr
Wo: Martin-Luther-Haus, Mehlemer Str. 27
Wer: Jugendliche ab 12 Jahren

Bitte bis zum 15. Oktober anmelden: andre.kielbik@ekir.de oder Tel. 9345676.

André Kielbik

Festbeleuchtung

Die Reformationskirche im Kölner Stadtteil Marienburg gehört zu den wenigen Kirchen in Deutschland, die die Geschehnisse des Jahres 1517 im eigenen Namen tragen. Aus diesem Anlass sollen der Kirchturm, das Kirchenschiff und der Eingangsbereich unserer Kirche am 31. Oktober in einem besonderen Licht erscheinen. Nach Anbruch der Dunkelheit bis Mitternacht werden viele Scheinwerfer in den unterschiedlichsten Farben besondere Akzente auf den Tuffstein projizieren. Auf dem Kirchenvorplatz werden aus Lautsprechern moderne und klassische Musikstücke die optischen Eindrücke ergänzen. Lassen Sie sich überraschen, verweilen Sie ein wenig auf dem Kirchvorplatz oder erleben Sie am Reformationstag im Vorbeifahren eine festlich-elegant-poppige Reformationskirche.

Malte Rachow

„Play Luther“ – Theater in der Melanchthon- kirche

Die Gemeinden Zollstock, Bayenthal und Raderthal laden **am Dienstag, dem 12. September**, zum Theatertag in die Melanchthonkirche nach Köln-Zollstock ein. Das süddeutsche Theaterduo EURE FORMATION spielt seit geraumer Zeit in Deutschland ihr aktuelles Musiktheaterstück „Play Luther“, eine innovative Rekonstruktion des reformatorischen Durchbruchs Martin Luthers.

Am 12. September finden drei Veranstaltungen statt. **Um 11.30 Uhr (für Schulklassen), 16 Uhr und 20 Uhr.** Der Eintrittspreis beträgt 10 Euro, ermäßigt 8 Euro. Die Karten können im Vorverkauf über das Pfarrbüro erworben werden. Weitere Informationen zum Stück unter: www.playluther.de



Dienstag, 12. September 2017



11.30 Uhr ■ 16 Uhr ■ 20 Uhr

Ev. Melanchthonkirche Köln-Zollstock

Breniger Str. 18, 50969 Köln ■ KVB-Linie 12 Haltestelle Gottesweg ■ Eintritt: **10 Euro**,

ermäßigt 8 Euro für Schüler/Azubis/Studenten/Rentner/Behinderte/Köln-Pass-Inhaber

Einlass: 30 Minuten vorher ■ Vorverkauf: **Pfarrbüro** Ev. Kirchengemeinde, Bornheimer Str. 1a, 50969 Köln, Tel. 0221 936 436 -10 und **Bücher Weyer**, Höniger Weg 181, 50969 Köln



TERMINE

*Veranstaltungsort ist das Martin-Luther-Haus, abweichende Orte werden aufgeführt.
Alle Termine oder aktuelle Terminänderungen finden Sie unter „kirche-bayenthal.de“.*

	Tag	Uhrzeit	Veranstaltung	Kontakt	Telefon
JUNGE GEMEINDE	Dienstag	15.30 - 16.30	Konfirmanden-Unterricht, Gruppe I	André Kielbik	934 56 76
		16.45 - 17.45	Konfirmanden-Unterricht, Gruppe II	André Kielbik	934 56 76
	Mittwoch	16.45 - 18.15	Jungengruppe „20 Freunde“ acht bis zwölf Jahre	Malte Rachow	91 25 56 11
	Donnerstag	16.45 - 18.15	Mädchenzone acht bis zwölf Jahre	Hilke von Pein	01577/ 519 16 87
		19.00 - 22.00	Jugendcafé, ab 13 Jahre	Hilke von Pein	01577/ 519 16 87
		Termine erfragen	Mitarbeiterkreis Kinderkirche	Hilke von Pein	01577/ 519 16 87
	Sonntag	10.30	Kinderkirche am Sonntag parallel zum Gottesdienst, bis acht Jahre, 17.9., 15.10., 19.11.	Hilke von Pein	01577/ 519 16 87
GEMEINDE	Mittwoch	15.00	Kontaktclub (2. u. 4. Mi. im Monat): 13.9., 27.9., 11.10., 25.10., 8.11., 22.11.	Magdalene Brandhorst	38 31 03
	Donnerstag	9.00	Wirbelsäulengymnastik, auf Anfrage	Gretel Franz	37 21 19
		10.00	Literaturkreis: 24.9., 12.10., 9.11.	Luise Vierkorn	79 00 46 18
		10.15	Wirbelsäulengymnastik, auf Anfrage	Gretel Franz	37 21 19
		20.00	Bibelgesprächskreis: 14.9., 5.10., 16.11.	André Kielbik	934 56 76
	Freitag	11.00	Geburtstags-Besuchsdienst (i.d.R. letzter Freitag im Monat)	André Kielbik	934 56 76
		19.30 - 21:30	Gesprächskreis am Freitagabend: 22.9., 20.10.	André Kielbik	934 56 76
		19.00 - 22.00	Die Band	Jürgen Mannes	022 55/ 94 89 45
	Samstag	10.00	Wandergruppe: 16.9., 25.11.	Jutta Gawrisch	41 68 28
		10.00 - 13.00	Vokalensemble: Termine erfragen	Samuel Dobern-ecker	0177/4651815
		15.00	Samstagskreis, zweiwöchentlich, Hermine-Vorster-Haus	E. u. K. Cormann	348 18 04
		16.00	Frauentreff „Tee und mehr“, zweiter Samstag im Monat	Elke Mannel	37 31 31

KIRCHENBUCH



Getauft wurden:

- 14.5. Louisa Schooß
- 21.5. Theo Deutschmann
- 21.5. Anton Moeller-Herrmann
- 21.5. Elin Seeliger
- 27.5. Charlotte Hauskeller
- 28.5. Lukas Schneider
- 28.5. Elisa Schowe
- 28.5. Liv Schweitzer
- 5.6. Tilda Weber
- 17.6. Kiara Maucher
- 24.6. Lui Sanna
- 16.7. Anna Leni Bausch



Verstorben sind und mit Gottes Wort und Gebet beerdigt wurden:

- 5.5. Walter Hoffmann, 86 Jahre
- 19.5. Georg-Henning „Jürgen“ von der Hude, 89 Jahre
- 1.6. Ilka Kaymer, 60 Jahre
- 9.6. Gustava Feine, 89 Jahre
- 16.6. Hildegard Bauer geb. Werbeck, 67 Jahre
- 21.6. Gerda Schoeller geb. Schumann, 94 Jahre
- 6.7. Klaus Kneip, 76 Jahre



Getraut wurden:

- 13.5. Niklas Ochtendung und Sibylle Ochtendung geb. Vierheller
- 13.5. Gerrit Binz und Henrike Binz geb. Schmidt
- 27.5. Engin Güven und Vera Güven geb. Brettnacher
- 10.6. Florian Schultz und Angelina Schultz geb. Feuser
- 10.6. Thomas Melchisedech-Kamlage und Sabrina Kamlage
- 16.6. Tim Götzen und Franziska Götzen geb. Kuner
- 17.6. Martin Breuer geb. Blaurock und Julia Breuer
- 24.6. Dino Sanna und Christina Sanna geb. Hildebrandt

JUNGE GEMEINDE

Konfi-Freizeit 2017

Unsere diesjährige Konfirmationsfahrt ging vom 12. bis zum 14. Mai und führte uns nach Xanten in die Jugendherberge Südsee. Wir hatten Glück, denn das Wetter war sehr schön und wir konnten in unserer Freizeit viel draußen unternehmen. Viel Zeit verbrachten wir vor allem an dem See, der direkt an unserer Jugendherberge lag.

Wir beschäftigten uns bei unserem Aufenthalt viel mit den Themen Abendmahl, Stärke, Schuld und Erinnerung. Zu diesen Themen gestalteten wir zusammen unsere eigenen Abendmahlshocker. Jede der vier Seiten des Hockers war für ein anderes Thema bestimmt. Wir teilten uns in Gruppen auf und redeten viel über unsere Gedanken, Meinungen und Eindrücke. Es war beeindruckend zu sehen, wieviel wir lernten.

Xanten ist auch bekannt für seinen römisch-archäologischen Park. Deshalb haben wir uns am Samstag bei einer Führung die alten Thermen und das Amphitheater angesehen. In dem Amphitheater haben uns Gladiatoren gezeigt, wie sie früher gekämpft haben. Wir waren sehr erstaunt darüber, wie anders die Lebensbedingungen in der römischen Zeit waren. Durch das vielfältige Programm sind wir als Gruppe sehr stark zusammengewachsen und haben teilweise neue Sachen über uns selbst erfahren.

Alles in einem waren es tolle Erfahrungen, die wir machten und vor allem eine sehr schöne Zeit als Gruppe.

Lilly-Charlotte Lutz, Lena Baader

Gott spricht: Ich will unter ihnen wohnen und will ihr Gott sein und sie sollen mein **Volk** sein.

MONATSSPRUCH
NOVEMBER 2017

EZECHIEL 37,47

Kinderfreizeit nach Tondorf



Die Kinderfreizeit 2017 stand dieses Mal unter dem Thema ORIENT.

Freitagnachmittag ging es los. Nach Ankunft in Tondorf haben wir zunächst die Zimmer aufgeteilt und die Betten bezogen. Dann gab es auch schon Abendessen.

Danach hatten wir drei Stationen zum Thema ORIENT. Die erste Station war bei Hilke. Dort haben wir Akrobatik gemacht und unsere Namen auf Arabisch schreiben gelernt. Die zweite Station war bei Philip. Philip hat uns orientalische Tattoos gemalt.

Bei der dritten Station, welche bei Franka war, haben wir orientalische Amulette gebastelt.

Danach haben wir noch ein paar Lieder gesungen und gemeinsam gebetet.

Am nächsten Morgen gab es ein leckeres Frühstück, welches der eingeteilte Frühstücksdienst angerichtet hat. Natürlich durfte der Frühstücksdienst auch ein Tischgebet „toasten“. Danach hatten wir Freizeit und konnten spielen. Anschließend kam Herr Dobernecker, unser Kirchenmusiker, und hat mit uns arabische Lieder gesungen. Nachmittags haben wir ein Tauschspiel gespielt, bei dem man zum Start einen Apfel und ein Ei bekam. Diese musste man bei den Dorfbewohnern bestmöglich eintauschen. Die Gruppe, die das Meiste und Tollste erwirtschaftete, hatte dieses tolle Spiel gewonnen. Es war sehr lustig zu sehen, was man alles tauschen konnte. Zum Abschluss des Tages gab es einen kleinen Gottesdienst.

Sonntagmorgen, nach einem weiteren Gottesdienst, haben wir noch ein spannendes Bazar-Spiel gespielt. Danach ging es dann leider auch schon wieder nach Hause.

Wie jedes Jahr, war auch diese Fahrt wieder ein ganz tolles Erlebnis.

Greta Thoben



ÜBERREGIONAL

Kirchenglocke für eine evangelische Gemeinde in Togo

Mit vielen Veranstaltungen und großem Aufwand feiern wir in Deutschland das Reformationsjubiläum. In vielen Ländern führen evangelische Gemeinden ein Leben in der Diaspora und müssen mit wenig Mitteln auskommen. Die Gemeindeglieder Prinz und Prinzessin Carolath haben uns auf ein Projekt angesprochen, das wir Ihnen hier gerne vorstellen möchten.

Für eine evangelische Gemeinde in Togo / Westafrika werden Gelder für eine Kirchenglocke gesucht. Henry Pabst, langjähriger katholischer Entwicklungshelfer in Togo und Freund des Ehepaars Carolath, sammelt Spenden für den Bau der Glocke, die nach Möglichkeit zum Reformationstag 2017 erstmals erklingen soll. Er

schreibt dazu in einem Rundbrief an Freunde und Unterstützer:

„Liebe Freunde/innen,
[...] Ich bekam einen Impuls von einem befreundeten katholischen Missionar in Togo. Der schon 75-jährige Missionar Pater Alphonse Kuntz, SMA ist seit fast 46 Jahren in dem Bergplateau nahe der Bezirks- und Bischofsstadt Kara in Zentraltogo tätig. In den vielen Jahren seiner Arbeit hat er in seinem großen Pastoralbezirk in und um sein Pfarrdorf Saoudé mehrere Kapellen, Schulen, ein Pharmaziedepot und eine große Pfarrkirche mit Gemeindezentrum gebaut. In fast allen Filialstationen seiner großen Pfarrei konnte Pater Alphonse mit Hilfe seiner Wohltäter in Frankreich (Elsaß) und Deutschland auch Kirchenglocken organisieren, teilweise auch mit meiner Hilfe.



Eine alte Stahlfelge dient momentan als Glocke

In der Nähe seines Pfarrdorfs liegt der Nachbarort Lassa Houdé. Er wurde zu Beginn des 20. Jahrhunderts von Missionaren der Bremer Mission (heute Norddeutsche Mission) evangelisiert. Dieses Dorf wird seit Jahrzehnten von Pastoren der „Église évangélique presbytérienne du Togo“ betreut. Leider hat diese evangelische Gemeinde kaum finanzielle Unter-

stützung seitens der Kirchenleitung in der Hauptstadt Lomé. Die beiden katholischen und evangelischen Gemeinden arbeiten eng miteinander zusammen. Sie unterstützen sich bei Bau- und Reparaturarbeiten für Schulen, Gesundheitszentren, bei Weg- und Straßenarbeiten, ja sogar beim Bau von Kapellen der kath. Mission, ist es für die evangelischen Christen doch die einzige Möglichkeit, sich tatkräftig mit ihrer Handarbeit einzubringen.

Die evangelische Gemeinde in Lassa-Houdé hat den großen Wunsch, auch eine kleine Kirchenglocke zu bekommen. Da Pater Alphonse das Wohl auch der evangelischen Gemeinde und die Zusammenarbeit der Christen sehr am Herzen liegen, hat er mich gebeten, ob ich mich in dieser Angelegenheit bei der evangelischen Kirche in Deutschland einsetzen könnte, nicht zuletzt, weil im Jahr 2017 das Reformationsgedenken in Deutschland von beiden Kirchen begangen wird. [...]

Henry Pabst, Oktober 2016“

Das Presbyterium unserer Gemeinde möchte Ihnen dieses Projekt gerne ans Herz legen und zur Unterstützung empfehlen. Die ökumenische Zusammenarbeit ist in Westafrika noch keine Selbstverständlichkeit und muss erst langsam wachsen. Die evangelische Gemeinde dort zählt etwa 350 Christen, dazu kommen viele Taufbewerber. Die Menschen in der kargen Berglandschaft sind arme Bergbauern, leben vom wenigen Ertrag ihrer steinigen Felder. Eine Kirchenglocke zu haben, wäre für sie eine Stärkung ihres Glaubens und Selbstbewusstseins, auch in einem zunehmend muslimischen Umfeld.

Für die Anfertigung einer 60kg-Glocke muss mit rund 3.000 Euro gerechnet werden. Ein Teil dieser Kosten ist bereits finanziert. Es entstehen aber noch Kosten für den Transport und für einen Campanile.

Ihre Spende wird direkt auf folgendes Konto erbeten:

Missionsprokura der Abtei Münsterschwarzach bei der LIGA Bank Würzburg:

IBAN: DE 51 7509 0300 0003 0150 33

BIC: GENODEF1M05

Projektangabe: 6005 Togohilfe/ H. Pabst „Glocke“

André Kielbik

QUARTALSIED

EG 325 Sollt ich meinem Gott nicht singen

1. Sollt ich mei - nem Gott nicht
Denn ich seh in al - len

1. sin - gen? Sollt ich ihm nicht dank - bar sein?
Din - gen, wie so gut er's mit mir mein'.

Ist doch nichts als lau - ter Lie - ben,

das sein treu - es Her - ze regt,

das ohn En - de hebt und trägt,

die in sei - nem Dienst sich ü - ben.

2. *Wie ein Adler sein Gefieder
über seine Jungen streckt,
also hat auch hin und wieder,
mich des Höchsten Arm bedeckt,
alsobald im Mutterleibe,
da er mir mein Wesen gab
und das Leben, das ich hab
und noch diese Stunde treibe.
Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb in Ewigkeit.*

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu teuer,
nein, er gibt ihn für mich hin,
dass er mich vom ewgen Feuer
durch sein teures Blut gewinn.
O du unergründ'ter Brunnen,
wie will doch mein schwacher Geist,
ob er sich gleich hoch befließt,
deine Tiefergründen können?
Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb in Ewigkeit.

4. Seinen Geist, den edlen Führer,
gibt er mir in seinem Wort,
dass er werde mein Regierer
durch die Welt zur Himmelsport;
dass er mir mein Herz erfülle
mit dem hellen Glaubenslicht,
das des Todes Macht zerbricht
und die Hölle selbst macht stille.
Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb in Ewigkeit.

5. Meiner Seele Wohlergehen
hat er ja recht wohl bedacht;
will dem Leibe Not entstehen,
nimmt er's gleichfalls wohl in acht.
Wenn mein Können, mein Vermögen
nichts vermag, nichts helfen kann,
kommt mein Gott und hebt mir an
sein Vermögen beizulegen.
Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb in Ewigkeit.

6. Himmel, Erd und ihre Heere
hat er mir zum Dienst bestellt;
wo ich nur mein Aug hinkehre,
find ich, was mich nährt und hält:
Tier und Kräuter und Getreide;
in den Gründen, in der Höh,
in den Büschen, in der See,
überall ist meine Weide.
Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb in Ewigkeit.

7. Wenn ich schlafe, wacht sein Sorgen
und ermuntert mein Gemüt,
dass ich alle liebe Morgen
schaue neue Lieb und Güt.
Wäre mein Gott nicht gewesen,
hätte mich sein Angesicht

nicht geleitet, wär ich nicht
aus so mancher Angst genesen.
Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb in Ewigkeit.

8. Seine Strafen, seine Schläge,
ob sie mir gleich bitter seind,
dennoch, wenn ich's recht erwäge,
sind es Zeichen, dass mein Freund,
der mich liebet, mein gedenke
und mich von der schnöden Welt,
die uns hart gefangen hält,
durch das Kreuze zu ihm lenke.
Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb in Ewigkeit.

9. Das weiß ich fürwahr und lasse
mir's nicht aus dem Sinne gehen:
Christenkreuz hat seine Maße
und muss endlich stillestehn.
Wenn der Winter ausgeschneiet,
tritt der schöne Sommer ein;
also wird auch nach der Pein,
wer's erwarten kann, erfreuet.
Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb in Ewigkeit.

Gottes Liebe ist die Beständigkeit – das ist wahr!

Der Dichter der Melodie ist der Hamburger Johann Schop, einer der zu seiner Zeit erfolgreichsten Musiker, der neben seiner Tätigkeit als Leiter der Ratsmusik auch einen ausgezeichneten Ruf als Geigenvirtuose genoss. Dass er später sogar noch Organist in der bis heute bedeutenden Jacobikirche war, zeigt sein Genie ebenso wie die umfassende Bildung vieler Musiker seiner Zeit.

Schops Melodien ist abzulesen, dass er mit guten Musikern umgeben war; sie sind griffig und voller Sprachlust; er vermag es wie kaum ein anderer, einen Bogen auch über eine üppige Strophenlänge zu spannen und dabei jeder Zeile eine eigene Richtung zu geben. Beim Singen bekommt man geradezu das Gefühl, man ginge in einer verzweigten barocken Schlossetage spazieren. Im vorliegenden Lied von 1641 kommt der Schwung des kraftvoll pulsierenden 6/4-Taktes dazu.

Sonderkonzerte

Unglaublich kühn beginnt die Melodie mit einer ausgesparten 1. Zählzeit und dann der Überwindung einer ganzen Oktave in nur zwei Tonsprüngen, um in der zweiten Zeile direkt mit dem höchsten Ton des Lieds einzusteigen und dann schroff zur Oberquinte zu modulieren. Schwindelerregend, ein Tanz über dem Abgrund, ein existenzielles Aufstampfen in aller Verzweiflung.

Im Mittelteil folgen vier weichere Zeilen in mittlerer Stimmlage, die geschickt den umschließenden Reim der Textvorlage aufnehmen.

Der Sänger (und der Text) darf sich vom harten c-dorisch ausruhen in weichem Es-Dur (und dem dreimal immer anders erreichten Zeilenschlusston f), bevor Melodie und Blick sich wieder nach oben wenden. Ganz der Symbolik barocker Tonsprache verpflichtet, steht das Wörtchen „Zeit“, das vergängliche, auf dem instabilsten Ton h; nach der Auflösung in die Ursprungstonart hat Gottes Ewigkeit Platz.

Paul Gerhardt ist nach Luther der bedeutendste Liederdichter des Protestantismus. Aber er dichtet in der Not des dreißigjährigen Krieges – die Bevölkerung ist durch den Krieg und die Pest um die Hälfte reduziert. Dieser Liedtext (EG 325) ist 1653 entstanden, fünf Jahre nach diesem Krieg. Der Text steht in starkem Kontrast zum erfahrenen Kriegselend, wie soll man damit umgehen?

„Ewigkeit ist etwas, was für mich erst in einem anderen Leben greift“ – sagte jemand in einer Diskussion zu diesem Thema. „Was den Augenblick überwindet ist eine Vorstufe zur Ewigkeit“ – ist ein anderer Ansatz. Aber die ewige Liebe Gottes umgibt uns immer und schon bevor wir denken können.

Die Formulierung „Die Ewigkeit fängt mit der Taufe an und währt im hiesigen und im zukünftigen Leben,“ versucht deutlich zu machen, dass Ewigkeit nichts Jenseitiges ist. Genau das macht dieses Lied deutlich, dass wir immer Grund zur Dankbarkeit haben, weil wir auch den Psalm 103 hören: „Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat“. Dieses Lied hat in jeder Lebensphase seine Berechtigung zu singen. Es passt zur Geburt eines Kindes, oder es ist ein Jubellied nach dem Erreichen eines Ausbildungsabschlusses oder nach einer Prüfung. Und auch wenn man mit tränenverhangenen Augen auf ein gelebtes – gemeinsames – Leben zurückblickt, ist es da.

Ulrich Bauer und Samuel Dobernecker

Zusätzlich zu unserem bereits angekündigten Musikprogramm möchten wir Sie auf zwei weitere besondere Konzerte in der Reformationskirche aufmerksam machen:

Konzert für alte Musik – Kammermusik auf historischen Instrumenten

Am Dienstag, dem 19. September um 20 Uhr gastiert das Ensemble Vintage Köln in der Reformationskirche. Barockvioline, Viola da Gamba, Theorbe und Cembalo bilden ein bestens aufeinander eingespieltes Quartett, das gemeinsam im In- und Ausland konzertiert.



Andreas Nachtsheim, Rainer Zipperling, Ariadne Daskalakis, Gerald Hambitzer

Die vier hochkarätigen Musiker präsentieren ein edles Programm barocker Kammermusik: Rosenkranz-Sonaten von H.I.F. Biber, Sonaten von J.S. Bach und die selten gespielte Uranie-Suite d-moll von Johann Caspar Ferdinand Fischer, einem Zeitgenossen Bachs und Bibers. Herzliche Einladung an alle Musikfreunde: Ariadne Daskalakis (Barockvioline), Rainer Zipperling (Viola da Gamba), Gerald Hambitzer (Cembalo / Orgel) und Andreas Nachtsheim (Theorbe) freuen sich sehr darauf, in Bayenthal ihr aktuelles Programm zu spielen, mit dem sie anschließend in Antwerpen auftreten. Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten.

Hilfe habe ich erfahren
 bis zum heutigen Tag und stehe nun hier
 und bin sein **Zeuge** bei Groß und Klein.

MONATSSPRUCH
 AUGUST 2017

APOSTELGESCHICHTE 26,22

Orgelkonzert mit Margareta Hürholz

Einige engagierte Gemeindeglieder aus dem Orgelbauverein haben Frau Prof. Margareta Hürholz für ein exklusives Orgelkonzert gewinnen können.

Am Sonntag, dem 12. November, 18 Uhr wird Margareta Hürholz in einem Sonderkonzert Werke von der Frühklassik bis zur Moderne auf unserer rundum erneuerten und erweiterten Orgel zur Aufführung bringen.



Prof. Margareta Hürholz

Frau Hürholz, die seit 1997 als Professorin für Orgel an der Hochschule für Musik und Tanz in Köln lehrt, ist eine international gefragte Organistin und Trägerin zahlreicher nationaler und internationaler Auszeichnungen. Ihr Repertoire umfasst Werke aus allen Epochen, wobei ihre Liebe der Musik von Bach, Buxtehude, Frescobaldi, Messiaen, Ligeti und Hölsky gilt und sich mit einer steten Neugierde gegenüber dem Unbekannten in der Alten und Neuen Musik verbindet.

Der Eintritt zu beiden Konzerten ist frei – um eine Spende wird gebeten.

Clavierübungen III

Das eigentlich am 6. Juli geplante Konzert wird **am 3. September um 18 Uhr** nachgeholt. Es erklingen mit den Clavierübungen III ein wichtiges Werk der späten Schaffensphase Johann Sebastian Bachs. Herzlich sind nach der Musik alle Konzertbesucher eingeladen bei einem Getränk und einer Brezel noch etwas beieinander zu bleiben. Das Konzert bildet das erste von drei Orgelkonzerten in diesem Herbst.

Bach4Kids & Hallo Jesus

Dieser Text ist für alle Jungen und Mädchen zwischen 8 und 12 Jahren, die gern zusammen singen! **Am Donnerstag, dem 7. September** beginnt das dritte Kinderchor-Projekt. Wir treffen uns **donnerstags 16-17 Uhr** und möchten in diesem Projekt eine richtige Bach-Kantate lernen und am 1. Advent aufführen! Dafür müssen wir natürlich zuerst auch lernen, wie man von Noten singt, denn ganz ohne kann man sich diese tolle Musik nur sehr schwer merken. Aber immerhin konnten das die Kinder vor fast 300 Jahren, für die Johann

Sebastian Bach die Musik eigentlich geschrieben hatte, auch schon!

Außerdem lernen wir in den Proben die Lieder für das Krippenspiel „Hallo Jesus“ von Peter Bares. Das wird seit einigen Jahren jedes Jahr in der Kirche Sankt Peter am Neumarkt aufgeführt, dort sogar mit richtigen Tieren! Wir werden es dieses Jahr am Heiligen Abend auch in der Reformationskirche singen, gemeinsam mit den Kindern aus dem Kindergarten.

Samuel Dobernecker

Offener Gottesdienst mit Jazz

Am Sonntag, dem 10. September um 10.30 Uhr spielt das Jazz-Trio „Plot“ aus Leipzig in unserem Jazzgottesdienst. „Saxofonist Sebastian Wehle, Bassist Robert Lucaciu und Schlagzeuger Philipp Scholz haben

etwas zu erzählen und kommen dabei immer wieder auf den Punkt.“ – schreibt Ulrich Steinmetzger auf der Homepage des Trios. „Sie tun es in frischer und doch erstaunlich abgeklärter Weise. Sie tun es mit Esprit, Kopf und Herz. Deswegen ist ihre Musik unverbraucht, auf der Höhe der Zeit und nicht nostalgisch, schon gar nicht folgt sie altbekannten Klischees. Natürlich kennen sie ihre Altvorderen. Sie haben sie studiert und verinnerlicht. Doch nun ist es Zeit für das Eigene. Also schwingt sich dieses Trio ein in den sich länger als ein halbes Jahrhundert immer weiter entwickelnden neuen Jazz. Sie führen ihr Publikum nicht ins Museum, sondern durch die Straßen des Jetzt.“ Freuen wir uns darauf und seien wir gespannt, wie die jungen Jazzer aus Leipzig unseren Gottesdienst musikalisch gestalten werden. Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es wieder Kölsch und natürlich Jazz auf dem Kirchenvorplatz.



Trio „Plot“

Anzeige

Wundertüte *André Kielbik*
Spielwaren & Accessoires
Brigitte Bosse
Goltsteinstr. 47 • 50968 Köln
Telefon & Fax: 0221 / 340 05 73
E-Mail: wundertuete-koeln@gmx.de
Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 9-19 Uhr & Sa. 10-15 Uhr

Französische Romantik

Konzert mit Frédéric Champion



Frédéric Champion

Am 19. Oktober um 20 Uhr

wird der französisch-schweizerische Konzertorganist Frédéric Champion in der Reformationskirche ein Konzert mit Werken der französischen Romantik geben. Die adäquate Wiedergabe (gerade auch französischer) romantischer Musik war ein großes Ziel der Orgelsanierung.

Frédéric Champion, geboren 1976 in Lyon, absolvierte seine

musikalischen Studien in Lyon, Paris, Toulouse, sowie in Basel. Als äußerst vielfältiger Musiker erstreckt sich sein Repertoire von der Renaissance bis zur zeitgenössischen Musik und Uraufführungen. Sein besonderes Interesse gilt daneben der Transkription von Orchesterwerken und der Improvisation.

Zahlreiche Auszeichnungen bei international renommierten Orgelwettbewerben dokumentieren seine künstlerische Tätigkeit: 1. Preis beim Wettbewerb Musashino in Tokio, Bachpreisträger beim Bachwettbewerb Leipzig (2004), 1. Preis beim Silbermannwettbewerb in Freiberg (2001), 2. Preis beim Kammermusikwettbewerb FNAPEC in Paris (Orgel und Perkussion), beim Internationalen Orgelwettbewerb in Luzern (2002) und bei „Musica Antiqua“ in Brugge (2000), sowie Gewinner beim Darasse-Orgelwettbewerb in Toulouse (1998).

Konzertverpflichtungen als Solist sowie mit Ensembles, Chören und Orchestern führten ihn in viele Länder Europas, nach Nordamerika und Asien. Seine 2009 erschienene CD „Musique française pour Orgue“ mit Werken u.a. von Widor, Saint-Saëns, Duruflé und Florentz, wurde von der internationalen Kritik begeistert aufgenommen.

Interreligiöses Chorkonzert

anlässlich des Reformationsjahres zur Kölner Musiknacht

Am 30. September wird das Vokalensemble an der Reformationskirche gemeinsam mit dem arabischen Chor „Eichenoase“ unter Leitung des im Irak geborenen Musikers Saad Thamir ein Interreligiöses Chorkonzert anlässlich des Reformationsjahres 2017 geben. Das

Konzert, das ursprünglich für die Reformationskirche angekündigt war, **wurde in die Antoniterkirche** (Schildergasse) verlegt, wo es im Rahmen der Kölner Musiknacht stehen wird.

Das Konzert beginnt **um 20 Uhr**, nach einer Pause wird es mit dem zweiten Teil um 21 Uhr fortgesetzt.

Das Konzert versammelt Klagemusik aus der Zeit der Reformation aus protestantischer, katholischer und osmanischer/arabischer Feder – den drei Lagern der religiösen, politischen und militärischen Auseinandersetzungen des 16. Jahrhunderts (wobei wir heute das osmanische Lager bisweilen in seiner Bedeutung vernachlässigen). Es ist Musik, wie sie hätte in den Trauerzeremonien der jeweiligen Heere erklingen könnte. Die Klage, die immer nur die jeweils eigenen Toten meinte, wird im Konzert befragt: Gibt es eine Verbundenheit in der Trauer, einen „roll-back“ hinter die Fakten schaffende Gewalt?

Es ist nicht schwer, den Bogen zu unserem aktuellen Leben zu schlagen in diesem Erinnerungs-Konzert.

Projektchor-Wochenende

Sie singen gern? Sie würden das auch gern mal mit anderen ausprobieren, vielleicht zum ersten Mal auch mehrstimmig? Oder Sie sangen mal im Chor, haben aber momentan keine Zeit für regelmäßige Proben? Dann melden Sie sich gern an zu unserem **Projektchor-Wochenende am 11. und 12. November**. Wir werden am Samstag **zwischen 13.30 Uhr und 18 Uhr** gemeinsam proben (und bei Kaffee & Kuchen pausieren) und um 18.30 Uhr einen Evensong in der Reformationskirche singen. Am Sonntag werden wir noch einmal einzelne Stücke daraus im Gottesdienst vortragen.

Ein Evensong ist ein gesungenes Abendgebet nach anglikanischem Ritus, in das unsere Chorsätze von Purcell, Scholefield, Berthier u.a. eingebunden sein werden.

Ewigkeitssonntag mit Vokalensemble

Der Gottesdienst **am Ewigkeitssonntag, dem 26. November**, wird musikalisch vom Vokalensemble an der Reformationskirche gestaltet. Dabei kommen Werke von Orlando di Lasso und Johann Walther zum Tragen, aber auch Arvo Pärt.

Die Freunde der Kirchenmusik in der Reformationskirche Köln e.V.

Seit über 30 Jahren unterstützen die „Freunde der Kirchenmusik in der Reformationskirche e.V.“ als Förderverein maßgeblich die größeren musikalischen Aufführungen bei hohen Kirchenfesten wie Karfreitag oder Pfingsten. Immer dann, wenn das Budget der Gemeinde nicht ausreicht, um eine besonders festliche Musik mit Instrumentalisten und Solisten erklingen zu lassen, kommen die „Freunde der Kirchenmusik“ ins Spiel. Diese sind über ihren Vorstand in die Planung der musikalischen Ausgestaltung der Kirchenfeste eingebunden und stimmen mit Pfarrer und Kantor Möglichkeiten und Grenzen der Förderung ab.

Ein von den „Freunden der Kirchenmusik“ herausgegebenes Falblatt informiert über sämtliche musikalischen Veranstaltungen in der Reformationskirche (unabhängig davon, ob sie von uns gefördert werden oder nicht).

Nach der umfassenden Orgelsanierung setzen sich die „Freunde der Kirchenmusik“ dafür ein, dass demnächst wieder größere Orgelwerke aufgeführt werden können, sei es von unserem Kantor, sei es von externen Organisten.

Um dies alles zu ermöglichen und Qualität wie Vielfalt der musikalischen Darbietungen zu erhalten, sind wir auf Zuwendungen musikbegeisterter Gemeindeglieder angewiesen.

Deshalb würden wir uns freuen, wenn wir Sie demnächst als neues Mitglied bei den „Freunden der Kirchenmusik in der Reformationskirche e.V.“ begrüßen dürfen (Jahresbeitrag 25 Euro). Selbstverständlich sind auch einmalige Spenden sehr willkommen.

Anträge auf Mitgliedschaft finden Sie im Jahresprogramm der Kirchenmusik (alternativ gerne auch formlos per E-Mail an: andreas.vorster@gmx.de).

Für Spenden steht unser Konto bei der Sparkasse Köln-Bonn zur Verfügung: IBAN DE42 3705 0198 1902 2907 15 (Zur Übersendung einer Spendenbescheinigung geben Sie bitte bei der Überweisung Ihren Namen und Ihre Adresse an.)

Andreas Vorster, Schatzmeister

DIE ORGEL ERKLÄRT

Der Spieltisch



Der Spieltisch ist der Teil der Orgel, von dem aus alle Mechanismen des Instruments zentral gesteuert werden, hat also die Funktion einer Steuerzentrale für die Orgel. Der Spieltisch verfügt vor allem über die Klaviaturen, die sich in die Manuale (mit den Händen zu bedienende Tasten) und den Pedalen (mit den Füßen zu bedienende Tasten) aufteilen. Zu beiden Seiten der Manuale befinden sich die Registerzüge. Dies sind Hebel oder Knöpfe, mit denen die einzelnen Pfeifenreihen (d.h. Klangfarben) ausgewählt werden. Bei historischen Orgeln sind sie grundsätzlich als mechanische Züge ausgeführt, bei den meisten modernen Orgeln als elektrische Wippschalter. Die Wippschalter ermöglichen es, Registerkombinationen vorzuprogrammieren und auf Knopfdruck abzurufen. Zum Spieltisch gehört außerdem ein Notenpult, das meistens über eine Beleuchtung verfügt, damit der Organist jederzeit über genügend Licht verfügt.

Bei mechanischen Orgeln ist der Spieltisch zumeist direkt an die Orgel gebaut, um die Fehleranfälligkeit der Orgel möglichst gering zu halten. Dies hat zur Folge, dass der Organist in der Regel mit dem Rücken oder mit der Seite zum Kirchenraum spielt. Man spricht in diesen Fällen von „vorderspielig“ und „seitenspielig“. Nur selten sind „hinterspielige“ Orgeln zu finden, bei denen sich der Spieltisch hinter der Orgel befindet. Der Organist verschafft sich dann mit Hilfe eines Spiegels Sicht auf den Kirchenraum.

Erst seit Einführung der pneumatischen Übertragung vom Spieltisch zu den Ventilen der Windladen im 19. Jahrhundert wurden freistehende Spieltische mit Blickrichtung in den Kirchenraum häufiger gebaut. Große Orgeln können durchaus auch zwei Spieltische haben. In Kirchen mit mehreren Orgeln kann es auch nur einen Hauptspieltisch geben, von dem aus alle Orgeln zentral gespielt werden können.

Weitere Bestandteile des Spieltisches sind die sogenannten „Spielhilfen“ wie Koppeln, Schweller und Walzen. Was und wofür das alles ist, erfahren Sie in der nächsten Ausgabe der „kontakte“.

Gabriela Bosen

Bibelgesprächskreis



Der Bibelgesprächskreis trifft sich **je-
weils donnerstags um 20 Uhr: 14.
September, 5. Oktober und 16. No-
vember.** Wir beschäftigen uns weiter
mit dem Markusevangelium.

Brunch am Erntedanktag



Am 1. Oktober feiern wir zum Erntedankfest einen Familiengottesdienst, an dem der Kindergarten mitwirken wird und in dem unsere neuen Konfirmanden vorgestellt werden. Im Anschluss an den Gottesdienst treffen wir uns zum Gemeindebrunch im Martin-Luther-Haus.

Wir bitten Sie herzlich, Ihrer Koch- und Backphantasie freien Lauf zu lassen und etwas zum bunten Buffet beizutragen. Geeignet sind z. B. Vorspeisen, Salate, Schnitten, Frikadellen, Käse, Käsepicker, Quarkspeisen, Muffins, Kuchen usw. Die Getränke stellt die Gemeinde. Mitgebrachtes kann vor dem Gottesdienst im Gemein-dehaus abgegeben werden.

Martinsandacht

Am Freitag, dem 10. November, feiert der Kindergarten seine Martinsandacht. Beginn ist um **17 Uhr** in der Kirche. Es folgt der Umzug durch Straßen der Gemeinde mit anschließendem Martinsfeuer im Kirchpark. Jung und alt sind zu diesem stimmungsvollen Fest herzlich eingeladen!

Buß- und Betttag-Andacht

Am Mittwoch, dem 22. November, feiern wir **um 18 Uhr** eine Andacht mit Abendmahl. Buß- und Bettage trugen ursprünglich öffentlichen Charakter. Die Menschen waren angesichts von Notständen und Gefahren zu Buße und Gebet aufgerufen. Obwohl er als gesetzlicher Feiertag in vielen Bundesländern abgeschafft wurde, bleibt der Buß- und Betttag im evangelischen Kirchenjahr ein wichtiger Feiertag für die persönliche Besinnung. Buße heißt umkehren oder den Sinn neu ausrichten. Sie sind herzlich eingeladen zu dieser Andacht, in der Raum sein soll für innere Einkehr und Besinnung.

Let's sing together!

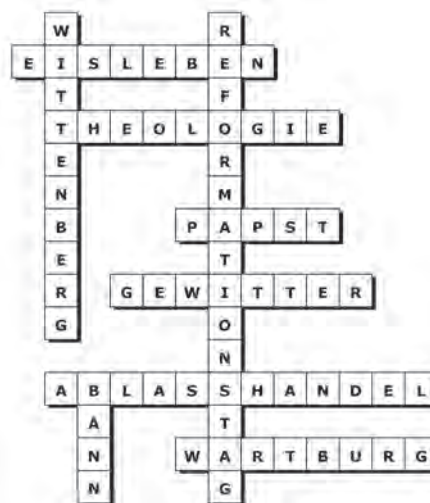
Herbstsingwoche des Kirchenkreises

Noch eine Überschrift für alle singenden Kinder: Die Herbstsingwoche, die der Kirchenkreis Köln-Süd in der ersten Ferienwoche hat noch Plätze frei!

Eingeladen sind alle Kinder zwischen 7 und 12 Jahren, egal ob mit Chorerfahrung oder ohne, die Spaß am Singen haben und das gerne mit anderen gemeinsam machen. In der Woche erarbeiten wir zusammen ein Musical inklusive Sprechrollen, Bühnenbild und Kostümen, welches dann **am Samstag, den 28. Oktober um 16 Uhr** im Saal der Ev. Johanneskirche Brühl, Rodderweg 68, 50321 Brühl aufgeführt wird. Natürlich kommen auch die gemeinsame Freizeit, Spiele und Ausflüge vor Ort nicht zu kurz! Die Woche wird geleitet von Konstanze Pfeiffer, Kirchenmusikerin in Frechen und Ruth Kemna, Kirchenmusikerin in Brühl. Ein Jugendmitarbeiter sorgt für das Rahmenprogramm und wird unterstützt von weiteren Betreuern. Anmeldung an kinderchorprojekt@kkk-sued.de, Teilnehmerbeitrag: 123 Euro.

Samuel Dobernecker

Auflösung des Rätsels von S. 10



Anzeige

Logopädie
Bayenthal

Lena Meyer · Natascha Hohenberger

Behandlung von:

- Stimm-, Sprach-, Sprech- und Schluckstörungen
- Myofunktionellen Störungen zur Unterstützung einer kieferorthopädischen Maßnahme
- Lese- und Rechtschreibtraining (LRS)
- Neurologischen Störungen z.B. infolge von Schlaganfall, Morbus Parkinson, Multipler Sklerose

Termine und Hausbesuche von Mo. bis Sa. nach telefonischer Vereinbarung

Goltsteinstr. 93 · 50968 Köln
(Wohnpark Bayenthal)

www.logopaedie-bayenthal.de
Alle Kassen, Privat und Beihilfe

Tel.: 0221 - 96 26 24 93

IMPRESSUM

Die „**kontakte**“ erscheinen 4 x im Jahr und werden im Auftrag des Presbyteriums vom Öffentlichkeits-Ausschuss der Evangelischen Kirchengemeinde Köln-Bayenthal, Mehlemer Straße 27, 50968 Köln herausgegeben.

Redaktion:

Pfr. André Kielbik (Vorsitzender), Gabriela Bosen, Gabriele von Glasenapp, Maria Koblischke, Karen Pleines-Sbrzesny, Pfr. Dr. Bernhard Seiger, Christine Seiger, Judith Seuser

Anzeigen- bzw. Redaktionsschluss für die Ausgabe 4/2017 ist der 12. Oktober 2017

E-Mail: GA-Bayenthal@kirche-koeln.de

Layout und Anzeigenkoordination:

Judith Seuser

Schönhauser Straße 4, 50968 Köln

Tel. 94 64 63 84

judith.seuser@gmx.de

Druckerei:

Druckerei Schäfer & Schott, Köln-Pulheim

ADRESSEN

Pfarrbüro: Angelika Brehm

Mehlemer Straße 27, 50968 Köln

Tel. 0221-38 43 38, Fax. 34 22 48

Öffnungszeiten: Mo., Di., Do., Fr. 9.30 - 11.30 Uhr

Email: GA-Bayenthal@kirche-koeln.de

Internet-Adresse: www.kirche-bayenthal.de

Pfarrer: André Kielbik

Koblenzer Straße 44, 50968 Köln

Telefon: 0221-934 56 76

Sprechstunden nach Vereinbarung

Pfarrer: Dr. Bernhard Seiger

Mehlemer Straße 29, 50968 Köln

Tel. 0221-38 31 01 oder

über Pfarrbüro: Tel. 0221-38 43 38

Sprechstunden nach Vereinbarung

Vorsitzender des Presbyteriums:

Klaus von Harleßem

Bonner Straße 487, 50968 Köln, Tel. 0221-38 58 59

Küster: Klaus Sikora Tel. 0160/95 09 11 78

Kantor: Samuel Dobernecker Tel. 0177/4 65 18 15

E-Mail: samuel@dobernecker.de

Evangelische Kindertagesstätte

Bayenthal/Marienburg:

Stefanie Nübold, Mehlemer Straße 27,

Tel. 0221-38 23 32, Telefonische Erreichbarkeit:

Mo. bis Fr. 07.30 bis 10 Uhr und 14 bis 16.30 Uhr

Jugendleiterin und Gemeindepädagogin:

Hilke von Pein, 01577/519 16 87

Presbyterinnen und Presbyter:

Gabriela Bosen, Tel. 0221-340 64 80

Celia Carranza-Röpke, Tel. 0177-888 35 17

Ute Dorow-Müller, Tel. 0221-37 52 89

Klaus von Harleßem, Tel. 0221-38 58 59

Tobias Kauer, Tel. 0179-691 91 76

Malte Rachow, Tel. 0221-91 25 56 11

Elke Schaub, Tel. 0221-340 54 79

Klaus Sikora Tel. 0160-95 09 11 78

Alexandra Wisotzki, Tel. 0221-468 03 70

Prädikant: Ulrich Bauer, Tel. 0221-34 21 12

Spendenkonto der Gemeinde:

Evangelische Kirchengemeinde Bayenthal

IBAN: DE10 3705 0198 0007 5922 31

Sparkasse KölnBonn

Spendenkonto Freunde der Kirchenmusik in der Reformationskirche Köln e.V.

IBAN: DE42 3705 0198 1902 2907 15

Sparkasse KölnBonn

Ev. Verwaltungsverband Köln-Süd/Mitte

Geschäftsführer: Rolf Hintsch

Andreaskirchplatz 1

50321 Brühl

Tel. 02232/15101-0

kontakt@evv-ksm.de

Service-Zentrum der Johanniter Rodenkirchen:

Höninger Weg 286, 50969 Köln, Ansprechpartner

für Seniorenberatung: Herr Pischke, Telefon 0221-

89009-310



Mittwochs von 7 bis 7.15 Uhr Morgenlob im Altarraum der Kirche.

Einladung zu "Wort und Musik am Mittag" im St. Antonius Krankenhaus durch Pfarrerin Wißmann-Winkelmann um 13.30 Uhr („Wort und Musik am Mittag“): 5.9., 10.10., 14.11.

Aktuelle Informationen zu Gottesdiensten und Veranstaltungen finden Sie unter „kirche-bayenthal.de“.

UNSERE GOTTESDIENSTE

September

- 2.9. **Sonntag 10.30 Uhr
Abendmahlsgottesdienst,**
Pastorin Remy
- 7.9. **Donnerstag 18.30 Uhr
Ökum. Abendgebet**
- 10.9. **Sonntag 10.30 Uhr
Offener Gottesdienst mit Jazz,**
Pfr. Kielbik, anschl. Jazz und Kölsch
auf dem Kirchplatz
- 17.9. **Sonntag 10.30 Uhr
Predigtgottesdienst,**
Pfr. Kielbik, parallel Kinderkirche
- 24.9. **Sonntag 10.30 Uhr
Predigtgottesdienst,** Pfr. Seiger

Gottesdienste zum Reformationsfest

- 31.10. **Dienstag 10 Uhr
Zentrale Reformationsfeier in der
Trinitatiskirche, Pfrn. Schröder Field,**
Pfr. Seiger
- 10 Uhr
Festgottesdienst in der
Reformationskirche, Pfr. Kielbik**
- 18 Uhr Ökumen. Vesper
im Altenberger Dom, Kardinal Woelki,**
Präses Rekowski

Oktober

- 1.10. **Erntedankfest 10.30 Uhr
Familiengottesdienst mit Abendmahl
unter Mitwirkung des Kinder-
gartens, Einführung der Konfirman-
den, Pfr. Kielbik, anschl. Gemeinde-
brunch**
- 5.10. **Donnerstag 18.30 Uhr
Ökumenisches Abendgebet**
- 8.10. **Sonntag 10.30 Uhr
Predigtgottesdienst, Präd. Bauer**
- 14.10. **Samstag 18.30 Uhr
Taizéandacht, Pfr. Kielbik, Pfr. Seiger**
- 15.10. **Sonntag 10.30 Uhr
Predigtgottesdienst, Pfr. Kielbik,**
parallel Kinderkirche
- 22.10. **Sonntag 10.30 Uhr
Predigtgottesdienst, Pfr. Seiger**
- 29.10. **Sonntag 10.30 Uhr
Predigtgottesdienst, Pfr. Kielbik**

November

- 2.11. **Donnerstag 18.30 Uhr
Ökumen. Abendgebet**
- 5.11. **Sonntag 10.30 Uhr
Abendmahlsgottesdienst,**
Pfr. Kielbik, anschl. Kirchenkaffee
- 10.11. **Freitag 17 Uhr
Martinsandacht, anschl. Laternenzug
durch die Gemeinde, Pfr. Kielbik**
- 11.11. **Samstag 16.30 Uhr
Evensong**
- 12.11. **Sonntag 10.30 Uhr
Predigtgottesdienst mit Projektchor,**
Pfr. Kielbik
- 19.11. **Sonntag 10.30 Uhr
Predigtgottesdienst, Präd. Bauer
parallel Kinderkirche**
- 22.11. **Mittwoch Buß- und Betttag 18 Uhr
Andacht mit Abendmahl, Pfr. Kielbik**
- 26.11. **Ewigkeits-Sonntag 10.30 Uhr
Abendmahlsgottesdienst, mit Musik
zum Totengedenken, Pfr. Seiger**